

479. Schaffermahlzeit am 10. Februar 2023

Dritte Rede des 1. Schaffers Philip W. Herwig

Auf die auswärtigen Gäste

Sehr verehrte Gäste der 480. Schaffermahlzeit!

Höfliche Gastgeber pflegen gerade Ihre auswärtigen Gäste stets zu Anfang besonders zu begrüßen. Davon sind wir heute abgewichen. Doch es handelt sich mitnichten um ein Versehen: Wir sind zum 480. Mal davon abgewichen – wir folgen Jahr um Jahr unserer langen Tradition.

Meine Damen und Herren Gäste, Sie wissen, dass wir in dieser Konstellation nie wieder zusammen hier sitzen, essen und reden werden. Ihnen wird heute eine besondere Ehre zuteil: Sie gehören zu den 100 Persönlichkeiten, die jährlich am 2. Freitag im Februar zur Schaffermahlzeit eingeladen werden. Unser Regelwerk bestimmt also insofern über Ihr persönliches Leben, als dass Sie nur ein einziges Mal in Ihrem Leben an der Schaffermahlzeit teilnehmen dürfen. Einmal oder keinmal; aber nicht zweimal.

Ich möchte Ihnen Dank aussprechen. Wir wollen uns bei Ihnen bedanken. Wir Bremer Kaufleute und Kapitäne danken Ihnen für Ihre großzügige Spende an Haus Seefahrt. Besonders freuen sich darüber diejenigen, denen unsere Stiftung hilft. Die Kapitäne und deren Angehörige, die im Seefahrtshof wohnen. Oder von der Stiftung Unterstützungsgelder erhalten.

Wir danken aber auch für Ihre Anerkennung in Form von Bargeld an die dienstbaren Geister des heutigen Abends. Vor der Tür befindet sich ein riesiges Salzfass. Und am Ende des Abends sollte die Anzahl der Geldscheine die der Salzkörner übertreffen. Was uns aber mindestens ebenso wichtig ist: Wir sind dankbar, dass Sie Bremen heute Abend besser kennenlernen. Mit neuen Fakten und Eindrücken, die anders sind,

als Sie sie manchmal lesen oder hören. Wir sind Ihnen dankbar dafür, dass Sie Ihre Eindrücke mit nach Hause nehmen – nach Deutschland oder in die weite Welt – um sie mit Ihren Familien, Freunden und Geschäftspartnern zu teilen.

Liebe Gäste, wir würden uns freuen, wenn Sie heute zu einem enthusiastischen Botschafter Bremens werden. So läuft das hier. Anfangs werden Sie nicht begrüßt, dann wird Ihnen dieses Seefahrtsbier serviert und zum Schluss werden Sie auch noch unangekündigt, gebeten, Bremens Botschafter zu werden. Ihre Ernennung erfolgt hiermit: Ja, wir heben Sie jetzt in den diplomatischen Dienst, liebe Gäste.

Aber! Sofort muss ich eine Einschränkung machen. Bitte rechnen Sie im weiteren Verlauf des Abends nicht etwa mit bevorzugter Behandlung, nur weil Sie jetzt Bremens Botschafter sind. Bei der Schaffermahlzeit, Sie ahnen es bereits, gibt es keine Rangordnung. Protokollarisch geschulte Ohren werden bemerkt haben, dass wir auf besondere Anreden und das Hervorheben der hohen Stellung vieler Gäste verzichten. Das Hervorheben einzelner Gäste ist mir sogar explizit untersagt. An dieser Tafel, die den Dreizack Neptuns symbolisiert, gibt es kein Oben und kein Unten.

Hier sind alle gleich. Und mehr als ein Kapitän kann hier niemand sein. Da ich niemanden bevorzugt nennen darf, könnte ich Sie jetzt allesamt in alphabetischer Reihenfolge begrüßen. Ihr Einverständnis voraussetzend, verzichte ich darauf. Hier sind alle gleich.

Einen unter Ihnen jedoch, darf ich und möchte ich sehr gerne gesondert begrüßen, nämlich unseren Ehrengast! Sehr geehrter Herr Bundespräsident, lieber Herr Dr. Steinmeier! Seien Sie uns herzlich willkommen. Sie und Bremen haben eine lange und intensive Verbindung. Sie haben die Niedersächsische Staatskanzlei geleitet, unter dem damaligen Ministerpräsidenten Schröder. Sie kennen alle Themen der Zusammenarbeit zwischen Bremen und Niedersachsen. Als Bundesminister des Äußeren waren Sie bereits im Februar 2016 Ehrengast der 472. Schaffermahlzeit. Sie haben es also geschafft, unsere „einmal oder keinmal, aber nicht zweimal“-Regel zu umschiffen. Respekt!

Als Bundespräsident sind Sie auch Schirmherr der in Bremen ansässigen Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Unserer Tradition folgend, erweisen Sie heute unserem Bundesland, unserer Stadt und uns eine große Ehre. Nicht nur mit Ihrer Anwesenheit, sondern auch mit Ihrer Rede, auf die wir sehr gespannt sind. Lieber Herr Dr. Steinmeier, wir danken Ihnen, dass Sie Bremen gleich mehrfach in Ihrem Herzen tragen.

Liebe Gäste, meine verehrten Damen, meine Herren, sofern Sie nicht auch noch Bundespräsident oder Bundespräsidentin werden, um als Gast ein zweites Mal mit uns die Schaffermahlzeit zu erleben, können wir Sie leider nicht wieder einladen. Aber: Als Bremer laden wir Sie ganz herzlich ein: Besuchen Sie Bremen immer wieder. Ja, besuchen Sie Bremen immer wieder. Und pflegen Sie mit uns Bremerinnen und Bremern persönliche Freundschaften und geschäftliche Partnerschaften.

Meine Damen und Herren seemännische und kaufmännische Mitglieder des Hauses Seefahrt, ich bitte Sie, und nur Sie, sich zu erheben. Auf unsere auswärtigen Gäste ein dreifaches

Hepp - Hepp - Hepp - Hurra!